

Rheingauer Weinzeitung

Fachblatt für Weinbau, Weinhandel und Kellerwirtschaft.

Herausgegeben unter Mitwirkung hervorragender Fachinteressenten.

Verl.-Abt.: Weinzeitung Oestrich.

Fernsprecher Nr. 6.

Expeditionen: Oestrich im Rheingau, Marktstraße 9, Wiesbaden, Rheinstraße 63.

Erscheint Sonntags. Bestellungen bei allen Postanstalten (Postzeitungsliste Nr. 6658a) und der Expedition. Post-Bezugspreis **Mk. 1.00** pro Quartal excl. Bestellgeld; durch die Expedition gegen portofreie Einsendung von **M. 1.50** in Deutschland, **M. 1.75** im Ausl.



Inserate die 4-gespaltene Petitzeile **25 Pfg.** Reklamen **50 Pfg.** Beilagen-Gebühr: 3000 Exemplare **20 Mk.** Anzeigen-Aannahme: die Expedition zu Oestrich, sowie alle Annoncen-Expeditionen. — Beiträge werden jederzeit angenommen u. honoriert. Einzelne Nr. **10 Pf.**

Nr. 12.

Oestrich im Rheingau, Sonntag, den 20. März 1910.

VIII. Jahrg.

Berichte.

Aus dem Rheingau.

* Aus dem Rheingau, 18. März. Wenn auch das Wetter noch einmal umschlagen sollte, so haben doch bereits der trockne Frühjahrswind und die Märzsonne ihre wohltätige Wirkung auf den Boden ausgeübt. Die von der vielen Kälte erhärtete Bodenkruste ist ausgetrocknet und der leichte Regen macht sie mürbe. Wo der Märzbau gegeben wurde, da zerfallen die Schollen und so wird sich der Boden doch besser bauen als allgemein erwartet wurde. Märzstaub und Märzsonne erregen bei dem Landwirte und Winzer gute Hoffnungen für das Jahr, hoffentlich trügen sie nicht. Das Wachstum, der gesamte Stand der Vegetation, ist gegen das Vorjahr um einen Monat voraus, man ist ganz zufrieden, daß die rauhe Märzluft und die Nachtfroste die Sonnenwärme mindern und damit etwas hemmend auf die Vegetation einwirken. Mit den Weinbergsarbeiten geht es gut vorwärts. Die meisten Weinberge sind geschnitten und vom Abfallholz gesäubert. Wer es möglich machen kann, gibt dem Boden einen Märzbau, welcher bei dem vorherrschenden Wetter sehr günstig auf den Boden einwirkt. Auch die Düngung, soweit diese im Herbst nicht gegeben werden konnte, wird nachgeholt. Schon werden die Pfähle ausgefahren, die Pflanzen ausgebeßert und die Drahtanlagen gerichtet. Überall ist man eifrig bestrebt, alles schön zu machen und die günstigen Verhältnisse auszunützen. Im freihändigen Verkaufsgeschäft ist es ruhig, es mangelt an Vorräten. Es wird zu den Versteigerungen gerüstet, welche anderwärts schon begonnen haben und diese nehmen jetzt den Handel in Anspruch. Nachfrage ist vorhanden und man zweifelt nicht daran, daß die diesjährigen Versteigerungen einen recht lebhaften Verlauf nehmen werden.

* Johannisberg, 18. März. In den Schloßweinbergen dahier wurden in den Wintermonaten über 60 000 Puppen des gefürchteten Sauerwurms gesammelt. — Dieser Tage wurden etwa 135 Kistkästen in unserer Gemarkung aufgehängt.

Aus Rheinhessen.

* Aus Rheinhessen, 18. März. Der Aufschwung im Weineinkauf seitens des Großhandels hält an. Allenfalls herrscht große Nachfrage, der gegenüber das Angebot weitaus nicht genügt. Besonders ist der Mangel an Konsumweinen vorherrschend, denn gerade diese werden lebhaft begehrt und zu steigenden Preisen aus erster Hand sowie auch aus den Spekulantenkellern genommen. Aber auch bessere Gewächse, 1908er und 1909er, sind gefragt. Wie in anderen Weinbaugebieten, so hat sich auch in Rheinhessen eine Vereinigung von Naturweinversteigern gebildet, der sich bis jetzt sechs Güter in Rierstein, Nackenheim, Bodenheim und Oppenheim angeschlossen haben.

Von der Nahe.

* Von der Nahe, 18. März. Das Weingeschäft war auch in der letzten Zeit wieder recht flott. In Wallhausen erbrachten die 1909er pro Stück 510—570 Mk., in Gutenberg 1909er das Stück 525—570 Mk. und mehrere Stück 1907er und 1908er 550 Mk., in Sommerloch und Mandel kam je eine Partie 1909er auf 500—540 Mk., in Norheim 1907er zu 730 Mk. zum Verkauf. Ganz ähnlich sieht es auch im Guldenbachtale aus. Es lagern noch 1907er Weine in Edenroth, Windesheim, Heddesheim, Waldbühlbersheim, während die 1909er zu 500—580 Mk. flott Abnehmer fanden. Es wurde im großen und ganzen im letzten Herbst weniger eingefektert, weil viele Käufer aus der Pfalz erschienen waren.

Von der Mosel.

* Von der Mosel, 18. März. Das Weingeschäft hat noch kaum eine Abnahme erfahren. Die 1909er Weine

werden sehr schnell aufgekauft und sind fortgesetzt im Preise gestiegen. Heute kostet das Fuder 200—250 Mk. mehr als im Herbst 1909. An der oberen Mosel ist kaum noch viel zu haben, an der mittleren sowie der unteren Mosel sind die Vorräte zwar noch ganz bedeutend, aber doch geringer als in früheren Jahren um die gleiche Zeit. Weniger als 600 Mk. werden überhaupt für das Fuder nicht bezahlt, dabei herrscht nach wie vor eine starke Nachfrage, mit welcher das Angebot in keinem Verhältnis zu stehen vermag.

* Von der Mittelmosel, 18. März. Der Absatz des Reuen ist vollendet. Im Handel blieb es bis vor kurzem ziemlich reger. Die Preise sind langsam gestiegen. Die Bestände des 1909er sind nicht groß. Von den früheren Jahrgängen wird der Vorrat immer kleiner. Zurzeit flaut der Handel etwas ab, da die bekannten großen Trierer Versteigerungen vor der Tür stehen. Bezahlt wurden für 1909er Mk. 550—1200, 1908er Mk. 500—1200, 1907er Mk. 550 bis 1200, in Zeltingen sogar bis Mk. 1400, kleinere Posten 1906er kommen Mk. 600—750 per Fuder. —

Aus Elsaß-Lothringen.

* Aus dem Elsaß, 16. März. Die Preise im Wein-geschäft haben sich nicht verändert, sondern sind eher noch im Steigen begriffen. So wurden im unteren Elsaß in den letzten Wochen die 50 Liter 1909er mit 17—21 Mk., im oberen Elsaß 1909er mit 18—23 Mk., im oberen Elsaß die 1908er mit 24—31 Mk. bezahlt. Für die 50 Liter Edelwein wurden im oberen Elsaß zwischen 26 und 34 Mk., im unteren Elsaß 24—30 Mk. bezahlt. — Der Weinhandel ist zurzeit ruhig und vielerorts sind die Lager der Produzenten aufgekauft. Man bezahlt in Mülhausen für Weißweine 1909er 50—54 Mk., 1908er 52, 58, 68 und 72 Mk., je nach Qualität, 1907er 68—78 Mark; in Bergholz und Orschweiler für 1909er 36—38 Mk., in Türkheim 39—42 Mark, in Kolmar 44—45 Mk., in Rodern 38—40 Mk., in Schlestadt 1909er 38—40 Mk., 1908er 41—43 Mk., in Weißenburg 1909er 36—39 Mk.; alles per Hektoliter.

Verein der Natur-Wein-Versteigerer der Rheinpfalz.

Durch den am 8. Oktober 1908 gegründeten „Verein der Naturwein-Versteigerer der Rheinpfalz“ hat eines der wichtigsten deutschen Weinbaugebiete eine entsprechende gemeinsame Interessenvertretung erhalten, die Mittelhaardt, in deren Sonne Feige und Mandel im Freien reifen und deren Nebensaft auch in den geringsten Weinjahren ungezuckert und unverschnitten dem Käufer angeboten werden kann; reist doch in diesem Klima die edle Rieslingtraube so früh, daß auch die strengstens durchgeführte Spätlese noch in eine gute Jahreszeit fällt, wodurch stets reinschmeckende, gutentwickelte Produkte gewährleistet sind.

Durch den Zusammenschluß der Naturwein-Versteigerer der Rheinpfalz ist nicht nur eine Forderung der Neuzeit erfüllt worden; er stellt auch eine geschichtliche Konsequenz dar. Denn in der Rheinpfalz sind seit alter Zeit nicht wie anderwärts, Klöster und andere geistliche Betriebe oder Staatsdomänen, sondern die größeren Privatweingüter Träger des Qualitätsweinbaues und des Weinrenommées gewesen. Der Besitz der vereinigten Produzenten mit ca. 3000 rheinischen Morgen Rebland begreift weitaus den größten Teil aller Prima-Reblagen der Rheinpfalz.

Daß die Gründung des Vereins einem tatsächlichen Bedürfnis entsprach und allseitigen Beifall gefunden hat, wird durch nichts besser bewiesen als durch den vorzüglichen Verlauf der Versteigerungen im ersten Vereinsjahre, wobei fast sämtliche Weine zu hohen Preisen Nehmer fanden. Die Nachfrage nach freihändigen Verkäufen hielt auch weiterhin

in so lebhafter Weise an, daß einige Mitglieder ihre 1908er und 1909er Ernten bereits im Ganzen freihändig verkauft haben.

Das diesjährige Angebot umfaßt ungefähr 9534 hl Weißweine in den Preislagen von ca. 500—5000 Mk. per Fuder zu 1000 Liter, also ein erheblich kleineres Quantum wie im Jahre 1909 (12 360 hl), wobei sich die Verheerungen durch den Heu- und Sauerwurm bemerkbar machen. Die Weine des Jahres 1908 herrschen vor; es ist wie 1907 kein Weinjahr allererster Klasse an Qualität wie 1900 oder 1904 gewesen, keines, das uns wie diese eine Fülle südländischer Weine bescheert hätte, die ja das ganz besondere Renommée der Mittelhaardt ausmachen. Aber die 1908er, die zur Versteigerung kommen, sind im Durchschnitt reifer und voller als die 1907er, und werden dem Handel außerordentlich willkommen sein; auch an Spitzen von edelster Süße ist dabei kein Mangel. Die ausgetretenen 1907er sind in völliger Frische und stellen vortreffliche mittlere und feine Gebrauchsweine dar; der süßige Charakter der 1907er hat den letztjährigen Versteigerungen besonders viele Freunde erworben. Was von 1909ern angeboten wird, sind bereits hochentwickelte Weine von spritziger Art. Dieser Jahrgang hat sich bedeutend besser entwickelt, als zu Anfang angenommen worden war.

Auf die einzelnen Jahrgänge verteilt sich das Angebot im kommenden Frühjahr folgendermaßen:

1909	57	Stück	Weißweine
1908	612½	„	„
1907	124	„	„
1907	2½	„	Rotweine.

Die Weine entstammen den Gemarkungen Deidesheim, Bad Dürkheim, Forst, Freinsheim, Gimmeldingen, Herrheim am Berg, Kallstadt, Königsbach, Neustadt a. d. Gdt., Ruppertsberg, Wachenheim und Ungstein.

Zu den Versteigerungen, die am 15. April zu Deidesheim beginnen, hat der Verein einen „Führer“ herausgegeben, der unentgeltlich zu beziehen ist. Man wende sich an den Vorsitzenden, Herrn Emil Viebel zu Forst a. d. Gdt.

Verschiedenes.

* Geisenheim, 18. März. Alte Geisenheimer. Auf dem Bureau der gräflich zu Eltschen Gutsverwaltung in Eltville hängt ein Oelgemälde, darstellend einen hundertjährigen Geisenheimer Bürger namens Nik. Martin. Der Maler, des Bildes, namens Brandt gibt in einer Fußnote unter dem Bild folgende Aufklärung für dasselbe: „Porträt von Niklos Martin, geboren in Geysenheim anno dom. 1655, 1. Marty, ist gemahlt 1755 den 4. September. Der Mann ist bei vollkommener Gesundheit und Verstand und kann ohne Glas noch lesen. Sein Vater ist alt worden 103 Jahr, sein Großvater 105 Jahr. Seines Vatters Bruder 109 Jahr. Dieser Mann kann vermögen seiner Kräfte noch lange leben und wohnt noch wirklich in Geysenheim.“ Das Porträt zeigt nach der „G. Z.“ einen echten Rheingauer Charakterkopf, voll Biederfinn und Behäbigkeit, und das typische Weingeficht unseres hundertjährigen Landsmanns Nikolaus Martin läßt den verständnisvollen Zecher erkennen, der sich im edelsten Produkte seiner Heimat gesund und jung trinkt.

* Wiesbaden, 16. März. Zur Verminderung des Defizits im neuen Etat trägt sich der Magistrat mit der Absicht, den Alzisesatz für bessere Weinsorten zu erhöhen. Da ein derartiger Vorschlag aber auf gesetzliche Schwierigkeiten stoßen würde, soll laut „Tageblatt“ dem nächsten nassauischen Städtetag ein Antrag unterbreitet werden, daß es den Städten gestattet wird, eine Differenzierung in der Alzisebehandlung minderwertiger und besserer Weinsorten vorzunehmen.

* (Weinhändler-Verein Wiesbaden.) Der Verein hält seine Generalversammlung am Montag, den 21. März d. J. abends 8 $\frac{1}{2}$ Uhr im Hotel Frankfurter Hof in Wiesbaden ab mit folgender Tagesordnung: 1. Bericht über das Geschäftsjahr. 2. Rechnungsablage. 3. Ersatzwahl des Vorstandes. 4. Wahl von 2 Revisoren für das nächste Rechnungsjahr. 5. Vortrag des Herrn Konsul F. Goldschmidt, über „Die neuesten Erfahrungen auf dem Gebiete der Weingesetzgebung“. 6. Verschiedenes.

* Bingen, 16. März. Die Winterbekämpfung des Sauerwurms ist in der ganzen Gemarkung im Gange und zeitigt das beste Ergebnis. Tausende von Puppen des gefährlichen Schädling wurden bereits gefunden und vernichtet. Hoffentlich wird diese Riesenarbeit sich lohnen.

* Oppenheim, 16. März. Die staatliche Pflege des Weinbaues in Hessen veranschaulicht ein Bericht der Großherzoglichen Wein- und Obstbauschule in Oppenheim a. Rh. über ihre Tätigkeit von 1903 bis 1910. Die in bester Weinlage Rheinhessens errichtete Schule arbeitet durch ihre Lehrtätigkeit, durch Forschungen und Versuche auf die Hebung des Wein- und Obstbaues hin, ihr untersteht die Organisation zur Bekämpfung der Rebkrankheiten und die Bewirtschaftung von Musterweinbergen, wie auch die Rebveredelung. Der Bericht schildert zunächst den Unterrichtsplan des ordentlichen Lehrganges der Schule, der sich auf ein Jahr erstreckt. In außerordentlichen Lehrgängen werden Kurse abgehalten für Weingutsbesitzer, Weinhandler, Küfer und Wirte, für Winzer und Obstbaumwärter. Der Betrieb der Anstalt legt ferner großen Wert darauf, daß die Ertragnisse der Musterweinberge nach Güte und Menge befriedigende und rentable Ergebnisse liefern. Eine besondere Aufmerksamkeit wird der Veredelung der Amerikanerreben gewidmet; die Schule legt für Weingutsbesitzer Versuchspflanzungen auf amerikanischer Unterlage an und beaufsichtigt sie, richtet auch allgemeine Musterweinberge ein. In gleichem Maße beschäftigt sich der Bericht mit der Obst- und Gemüsezuucht und der Obstverwertung. Das Laboratorium der Schule gibt eine Uebersicht über die Ergebnisse der Untersuchung von Traubenmosten in den Jahren 1904 bis 1909, ferner über die Säureabnahme in rheinhessischen Weinen. Es folgen Beobachtungen über den Einfluß der Witterung und des Bodens auf den Aschengehalt der Weine, die Behandlung kranker und fehlerhafter Weine und die Züchtung und Abgabe von Reinsäfen. Die Anstalt gibt auch ein eigenes Organ für Wein-, Obst- und Gartenbau heraus. Am Schlusse sind in umfangreichen Tabellen die Einzelergebnisse der Untersuchung rheinhessischer Moste in den Jahren 1904 bis 1909 aufgeführt. Der Etat der Schule beträgt 50 000 Mk., wozu der Staat 33 000 Mark zuschießt.

* Der Kognak und das neue Weingesetz. In dem von der Handelskammer Frankfurt a. M. erstatteten Wirtschaftsbericht für das Jahr 1909 heißt es: Das neue Weingesetz, welches am 1. September d. J. in Kraft getreten ist, hat für Kognakbrennerei und -handel wesentliche Veränderungen gebracht. Durch dieses Gesetz wird festgelegt, daß Kognak nur ein reines Weindestillat sein darf und daß alle Verschnitte von Kognak mindestens 10 Prozent reines Weindestillat enthalten müssen. Die Alkoholfstärke ist auf mindestens 38 Volumenprozent festgestellt. Es muß abgewartet werden, ob die Lage der deutschen Weinbrennerei sich hierdurch etwas günstiger gestalten wird, als dieses bisher bei der Konkurrenz der französischen Marken und bei der Ueberschwemmung des Marktes durch billige Verschnitte deutscher Herkunft möglich war. Die nächste Folge scheint allerdings die zu sein, daß zu Kognak-Verschnitt häufig die billigsten Weindestillate verwendet werden. Immerhin ist der Mißstand beseitigt worden, welcher durch Angebote von Weindestillaten aus verdorbenen und konfiszierten Weinen

zur Schädigung des realen Geschäfts sich bemerkbar gemacht hatte. Durch die am 1. Oktober eingetretene Steuererhöhung wurden vor diesem Termin große Quanten Kognak abgesetzt. Seit Oktober war der Absatz ein sehr langsamer. — Infolge des neuen Weingesetzes wurden Charente-Weine in großen Mengen gekauft, die dadurch im Preise etwas gestiegen sind. Angebote italienischer Weine scheinen hie und da für ganz billige Preise Beachtung gefunden zu haben.

* Weinmosterte im Jahre 1909. In dem ersten Vierteljahrshefte zur Statistik des Deutschen Reiches 1910 werden die Ergebnisse der Weinmosterte 1909 bekannt gegeben. Die Mitteilung gründet sich auf die durch Sachverständigen erstatteten Berichte aus den in größerem Umfange Weinbau treibenden Gemeinden, kurz „Weinbaugemeinden“ genannt. Der Ertrag an Weinmost beläuft sich für das Rebgeleände der sämtlichen Weinbaugemeinden auf 1 901 647 Hektoliter, d. i. durchschnittlich 17,9 Hektoliter auf ein Hektar. Der geschätzte Geldwert des Mostes in jenen Weinbaugemeinden beträgt 68 871 591 Mark oder durchschnittlich 36,2 Mark für 1 Hektoliter und 649 Mark für 1 Hektar. — Eine Schätzung auf dieser Grundlage ergibt für die außerhalb der berichtenden Weinbaugemeinden vorhandene, im Ertrage stehende Rebläche einen Mostertrag von 118 973 Hektoliter und einen Wert von 4 300 003 Mk. Die gesamten im Ertrage stehenden 114 737 Hektar deutschen Reblandes haben also im Jahre 1909 einen Mostertrag von 2 020 620 Hektoliter mit einem Werte von 73 171 594 Mk. gebracht, durchschnittlich 638 Mk. auf ein Hektar. — Im Vorjahre betrug bei etwas größerer Fläche (116 768 Hektar) der Mostertrag 3 135 953 Hektoliter im Werte von 126 810 745 Mark oder von durchschnittlich 1086 Mk. auf 1 Hektar. — Nach der Farbe des Weines unterschieden lieferten im Berichtsjahre 87 094 Hektar an Weißweinmost 1 549 613 Hektoliter im Werte von 57 690 258 Mark; von 16 265 Hektar wurden 302 876 Hektoliter Rotwein im Werte von 10 005 633 Mark geerntet, und 11 378 Hektar ergaben 168 131 Hektoliter gemischten Wein im Werte von 5 475 703 Mark. Ein Vergleich des Berichtsjahres mit den weiteren Vorjahren zeigt, daß seine Erntemenge und der Wert der Ernte hinter dem Durchschnitte beträchtlich zurückbleiben.

* (Bund Südwestdeutscher Weinhändlervereine.) Der „Bund“ hat unterm 9. d. Mts. eine Eingabe an das Reichsamt des Innern gerichtet und darin gebeten, bei Festlegung des Begriffes „Hochwertig“ bei der Weinzollordnung nicht 3 Mk. festzusetzen, sondern 2 Frs. pro Flasche Einkaufswert.

* Weinausfuhr nach den Vereinigten Staaten von Amerika. Der Verband Rheinhessischer Weinhändler hat als Vorort des Bundes Südwestdeutscher Weinhändlervereine eine eingehend begründete Eingabe an das Reichsamt des Innern gerichtet, in welcher die bezüglich der Einfuhr von Wein nach Amerika bestehenden Unklarheiten der Vorschriften dargelegt und auf ihre Unvereinbarkeit mit dem Geiste des Handelsvertrags hingewiesen wird. Das Reichsamt des Innern wird gebeten, die Beseitigung der Vorschrift der Deklaration des Zuckerzusatzes anzustreben, wie überhaupt dahin zu wirken, daß mit der Zusage der Regierung der Vereinigten Staaten, die Bestimmungen über die Zollabfertigung in einem freundschaftlichen und versöhnlichen Geiste zu handhaben, auch Ernst gemacht wird. — Auch die Ältesten der Kaufmannschaft von Berlin beschlossen in ihrer letzten Sitzung beim Auswärtigen Amt dahin vorstellig zu werden, daß gezuckerte deutsche Weine bei der Einfuhr nach den Vereinigten Staaten von Amerika nicht der Deklaration der Zuckering unterworfen werden, da das neue Weingesetz eingehende Bestimmungen zum Schutze der Konsumenten gegen Verfälschung der Weine durch Zucker- oder Zuckerwasserzusatz enthält. Eine Beseitigung der Deklaration

gezeuckerter deutscher Weine in den Vereinigten Staaten von Amerika ist um deswillen notwendig, weil sonst die deutschen Weine in Amerika gegenüber den französischen, spanischen usw. Weinen nicht mehr ab Absatzfähig sein und im Preise stark gedrückt werden würden.

* (Geplante Zollerhöhung in Belgien.) Wie die Frkf. Ztg. meldet, wird die belgische Regierung einen Gesetzentwurf zur Erhöhung der Wein- und Seidenzölle einbringen. Wenn diese gegen Frankreich gemünzte Erhöhung stattfindet, würden auch die deutschen Weine der gleichen Erhöhung unterworfen.

* Italienische Handelskammer in St. Petersburg. In St. Petersburg will man eine italienische Handelskammer errichten. Man erhofft damit eine Belebung des Handels zwischen den beiden Staaten zu erzielen, und besonders die italienischen Weinbauern erwarten eine wesentliche Steigerung ihrer Weinausfuhr nach Rußland.

* Die Schutzollpolitik Frankreichs und seine Weinausfuhr. Die französische Deputiertenkammer hat den von der Regierung eingebrachten protektionistischen Zolltarifentwurf angenommen und einzelne darin von der Regierung vorgeschlagene Zollsätze noch erhöht. Falls diese neuen Zollsätze — das Votum des Senats ist allerdings noch ausständig — Wirksamkeit erlangen, wird die Einfuhr mancher Staaten nach Frankreich große Einbuße erleiden und deshalb Repressalien dieser Staaten gegenüber Frankreich durch Erhöhung der Zölle auf französische Exportartikel, vor allem auf Wein, namentlich Champagner, zur Folge haben; es gilt dies mit in erster Linie von Oesterreich-Ungarn. Belgien hat in dieser Beziehung bereits den Anfang gemacht, indem der dortige „Oberste Rat für Handel und Industrie“ die Schaffung eines empfindlichen Wertzollzuschlags auf französische Waren der Regierung empfohlen hat.

* Bordeaux-Brühe und Cucasa. Bekanntlich wird in neuerer Zeit empfohlen, zur Herstellung der Kupfer-Kalk-Brühe etwas Zucker zu verwenden, durch den sie haltbar gemacht werde, so daß man den für die ganze bevorstehende Betriebszeit nötigen Bedarf an dieser Brühe schon vor der ersten Verspritzung im Frühjahr herstellen kann. In diesem Sinne sprach sich unlängst W. Kelhofer im Internationalen phytopatholog. Dienst aus, der anscheinend davon ausging, daß der Zucker zunächst ein Kaltsaccharat bildet, dieses aber mit Kupfer eine Doppelverbindung. Diese Verhältnisse werden aber besser durch Dr. C. Rumm's Cucasa ausgenutzt, deren Vorzug darin besteht, daß bei der Mischung von Kalk und kryst. Kupfervitriol in molekularem Verhältnis mit Zucker und Kalk eine tiefschwarz gefärbte und vollständig klare Kupfer-Zucker-Kalk-Lösung sich bildet, die nur einen geringen Bodensatz aufweist, der von der Verunreinigung des verwendeten Kalkes herrührt. Diese Verbindung ist aber sehr labil, zerfällt sich, nachdem sie auf die Pflanzen aufgespritzt wurde, sehr leicht unter der Einwirkung der Luft und des Lichtes und scheidet infolgedessen das fungicide Kupfer rascher ab. In diesem Sinne äußert sich A. Kölliker in der Zeitschrift für Pflanzkrankheiten (19. Band, 1909) und führt dazu nachfolgendes aus: „Die Doppelsalze der Kupfer-Zucker-Kalk-Brühe sind sehr komplizierter Natur und lassen sich nicht so ohne weiteres kochen, wie dies bei anderen Salzen möglich ist. Ich habe festgestellt, daß man, je nach Art der Verdunstung, drei verschiedene Salze erhält und zwar: beim freiwilligen Verdunsten ein grünes Doppelsalz, welches in Wasser löslich ist, dagegen ein blaues, ebenfalls in Wasser lösliches Doppelsalz beim Verdunsten im Vakuum oder über Schwefelsäure; konzentriert man jedoch die Flüssigkeit auf dem Wasserbade, so erhält man schön ausgeprägte Kristalle eines Doppelsalzes, dessen Farbenton zwischen demjenigen der beiden vorgenannten Salze liegt. Dieses letztere Salz aber unterscheidet sich von den anderen dadurch, daß es sich nicht

mehr in Wasser, sondern nur in verdünnter Säure, z. B. Essigsäure, ohne Zersetzung löst. Die ersten beiden wasserlöslichen Salze sind sehr leicht zersetzlich und lassen sich nur mit großen Schwierigkeiten und in nur geringen Mengen kristallinisch erhalten, da diese Doppelsalze sich sehr rasch dissoziieren.“ Aus diesem Grunde gelang es Kölliker auch noch nicht, dessen physikalische Eigenschaften festzusetzen. Er meint jedoch, aus diesen Beobachtungen dürfe man immerhin folgern, daß die Wirkung der Kupfer-Zucker-Kalk-Brühe in erster Linie auf der leichten Zersetzbarkeit dieser vorgenannten beiden Doppelsalze beruht. Die Beobachtung Kelhofers, daß die Kupfer-Kalk-Brühe, selbst bei einem geringen Zusatz von Zucker, länger haltbar ist, als ohne diesen, beruht sonach auf der Bildung eines Doppelsalzes, dessen Lösung jedoch beim feinen Zerstäuben und auf der Pflanze selbst, beim Eintrocknen, durch den Einfluß der Luftfeuchtigkeit und deren Kohlensäure sich sehr rasch zerlegt. Kölliker bezweifelt aber, daß längeres Aufbewahren von Kupfer-Kalk-Brühe, bzw. die frühzeitige Herstellung derselben von großem, praktischem Werte ist, da es sich doch auf großen Weingütern um Tausende von Litern zu verspritzender Flüssigkeit handelt, welche zu einer gegebenen Zeit verwandt werden müssen, und deren frühzeitige Herstellung kaum Vorteile bieten dürfte.

Ausland.

Von den italienischen Märkten.

OW. Rom, 10. März. (Eigenbericht. Nachdruck verboten). In Sizilien herrschte wieder ruhiges Geschäft, ausgenommen in Weinen zur Destillation, die gefragt sind und gut bezahlt werden. Auch in Sardinien liegt seit einiger Zeit der Markt weit stiller, doch ist kein Grund zu Klagen, da zahlreiche Umsätze stattgefunden haben und Aussicht vorhanden ist, daß sich binnen Kurzem der Verkehr wieder belebt. Die Preise der Weine sind gestiegen, aber angesichts der guten Qualität nicht als teuer zu bezeichnen. In Apulien ist mit wenigen Ausnahmen das Geschäft kleiner geworden. Die Eigener guter Durchschnittweine zeigen sich aber sehr fest, solche jedoch die wenig haltbare in ihren Kellern haben, beeilen sich, ihre Vorräte abzustößen. Die Preise der Weine in den Abruzzen haben Erhöhungen erfahren. Doch sind viele nicht sehr gut geraten und diese dürften kaum Käufer finden, sondern in den Destillierkolben gelangen. Großer Verkehr herrscht in Toscana nicht, doch nehmen die Versendungen ihren Fortgang und ist sowohl seitens Oberitaliens als für den Export die Nachfrage belebt. In Mantua zeigen sich die Käufer sehr zurückhaltend, da die Abgeber so hohe Preise fordern. Es befindet sich aber noch viel Wein in ihren Kellern und es ist daher wahrscheinlich, daß sie bei ernsthaften Geboten Nachlässe machen würden. Ueber einen Rückgang der Nachfrage, die bis zum verflorenen Monat ganz lebhaft war, wird in vielen Distrikten Verona's geklagt, die Preise zeigen denn auch eine leicht weichende Tendenz. Ruhig liegt der Markt in Alessandria (Piemont), dagegen herrschte viel Verkehr in Barolo, sei es für sofortigen Bedarf, sei es für spätere Ablieferung. Tafelweine, in denen die Erzeugung beschränkt war, sind so gut wie alle verkauft. Auch in Asti fehlt es nicht an Geschäften, viele Lose feiner Weine finden ihren Weg ins Ausland. Die Preise dieser Weine sind überhaupt, die der weißen Moskateller liegen ganz entschieden nach oben.

Von den französischen Märkten.

OW. Paris, 10. März. (Eigenbericht. Nachdruck verboten). Das Geschäft lenkt hier nach und nach wieder in normale Bahnen ein und ist in letzter Zeit schon ziemlich lebhaft gewesen. Die Preise sind sehr fest bei steigender

Tendenz“ für die kleinen Weine, unter 20 Fr. per Hektoliter netto sind Rotweine im Großhandel nicht zu haben und Weißweine nicht unter 24—28 Fr. In den Weingegenden gestalten die Abschlüsse sich vielfach schwierig, infolge der Forderungen der Eigener. Der Konsum dürfte dadurch eine Beschränkung erfahren, höchstens die schlechten Erzeugnisse, die natürlich billig sind, leichter Käufer finden. Die Vegetation kündigt sich als frühzeitig an, doch ist dies für die kommende Ernte kaum günstig, der Kampf gegen die Parasiten aller Art wird bald beginnen müssen und schwer werden. Das milde Wetter, das schon im Februar und ja fast während des ganzen Winters vorherrschte, ist den Umfüllungen nicht günstig gewesen und ist es noch nicht. Diese werden nun bald allgemein werden, die Weine sich aber wohl vielfach als recht getrübt erweisen und sich viel schwerer klären lassen, als wenn der Winter kalt gewesen wäre. Im Midi sind die Umsätze ziemlich zahlreich, man zählt 1,85—2 Fr. per Grad für die roten und rosigen Weine und 1,95—2,15 für die weißen. Im Bordelais ist der Verkehr nicht sonderlich belebt, nur in Médoc und in Bas-Médoc wurden etwas umfangreichere Abschlüsse gemacht. — Für alte feine sowohl als gewöhnliche Rotweine herrschte in Burgund mehr Begehr, einige Ankäufe fanden auch in besseren Weißweinen zu festen Preisen statt. Im Beaujolais-Mâconnais liegt die Tendenz nach oben und man glaubt, daß sobald das Umfüllen beendet sein wird, Erhöhungen eintreten werden. Sehr fest mit Tendenz nach oben sind in Algier die Notierungen. Rotweine von 10 Grad wurden mit 16,50 Fr. und solche zu 12 Grad mit 18 Fr. bei den Besitzern bezahlt. In der Gegend von Oran bedingen Rotweine 1,50—1,55 Fr. per Grad und Hektoliter.

Resultate von Wein-Versteigerungen.

* Bernkastel-Eues 9. März. (2. Tag.) Das Geschäft war noch lebhafter, besonders beim 1908er. Sanitätsrat Herr Dr. Hain in Neumagen erzielte für 3½ Fuder 1909er Neumagener und Riesporter Mk. 700—860, durchschnittlich Mk. 814. Erben Seb. Friedrich in Wehlen 4 Fuder 1909er Graacher Mk. 860—1000, durchschnittlich Mk. 928 und 8 Fuder 1909er Wehlener Mk. 870—1310, durchschnittlich Mk. 924. 3 Fuder 1909er Graacher des Herrn Jakob Thaniß in Bernkastel-Eues Mk. 1010 bis 1500, durchschnittlich Mk. 1205. Landgerichtsrat Herr Lauerburg in Köln 3 Fuder 1909er Bernkasteler Mk. 910—1200, durchschnittlich Mk. 1047. 7 Fuder 1909er Wehlener des Herrn J. Schwaab-Lennarz in Erden Mk. 1200—2620, durchschnittlich Mk. 1545. 3 Fuder 1909er Arrasburger des Herrn Dyckerhoff in Herne Mk. 670—7000, durchschnittlich Mk. 690. Sanitätsrat Herr Dr. Schmitz in Bernkastel-Eues 6 Fuder 1909er Graacher und Bernkasteler, Mk. 820—1150, durchschnittlich Mk. 1005. Es folgten jetzt die 1908er: 17 Fuder Neumagener, Dhroner und Trittsheimer der Erben Dr. Weiler und Joseph Milz sen. in Neumagen, Mk. 1100—1910, durchschnittlich Mk. 1282. 6 Fuder Arrasburger des Herrn Dyckerhoff zu Herne Mk. 730—840, durchschnittlich Mk. 808. 3 Fuder Graacher des Herrn Jakob Thaniß in Bernkastel-Eues Mk. 1900—2800, durchschnittlich Mk. 2210. 11 Fuder Bernkasteler, Wehlener und Graacher des Herrn Peter Schmittgen in Bernkastel-Eues Mk. 1450—3210, durchschnittlich Mk. 2059. Gesamterlös Mk. 98 750.

* Bernkastel-Eues, 10. März. (3. Tag.) Der Besuch und die Preise waren heute noch besser. Herr Direktor Peter Thaprich in Bernkastel-Eues 4 Fuder 1908er Bernkasteler Mk. 1630—2010, durchschnittlich Mk. 1830. 6 Fuder 1908er Bernkasteler und Graacher der Geschwister Thaprich in Bernkastel-Eues Mk. 1530—2160, durchschnittlich Mk. 1854. 12/1 und 1/2 Fuder 1908er der Erben Seb. Friedrich

in Wehlen: 4 Fuder Graacher Mk. 1690—2120, durchschnittlich Mk. 2065. Sanitätsrat Dr. Schmitz in Bernkastel-Eues 5 Fuder 1908er Bernkasteler und Graacher Mk. 1530—1960, durchschnittlich Mk. 1678. Herr Anton Thaniß in Bernkastel-Eues 39 Fuder 1908er. Es erbrachten 24 Fuder Bernkasteler Mk. 1410—4110 (Bernkasteler Doktor), durchschnittlich Mk. 2125, 15 Fuder Graacher Mk. 1600—2810, durchschnittlich Mk. 1990. Gesamterlös Mk. 80 850, durchschnittlich Mk. 2073. Die Versteigerungen ergaben an den 3 Tagen für 219/1, 1/2 Fuder Mk. 316 250, durchschnittlich Mk. 1353. Die 1909er kamen auf Mk. 680 bis 3410 und die 1908er auf Mk. 730—4110.

* Bernkastel-Eues, 11. März. Seitens der Zentralkellerei in Traben-Trarbach folgte heute noch eine Neben-Versteigerung. Es kosteten per Fuder 1904er Mk. 610—650, 1905er Mk. 660, 1906er Mk. 610—910, 1907er Mk. 610—1330, 1908er Mk. 660—1210. Flaschenweine: 1904er per Flasche Mk. 0,72—0,91; 1905er Mk. 0,67 bis 1,15; 1906er Mk. 0,77—1,61; 1907er Mk. 0,65—1,38.

* Maikammer, 14. März. Herr A. Spies versteigerte heute 175 Fuder 1908er Weiß- und Rotweine. Es erzielten je 1000 Liter Weißweine Mk. 465—550. Rotwein Mk. 420—430. Gesamterlös Mk. 74 569.

* Bingen, 16. März. Den Anfang der diesjährigen rheinhessischen Weinversteigerungen machte heute der bekannte Versteigerer Herr Kommerzienrat R. Avenarius, Weingutsbesitzer in Gausalgesheim, Ingelheim und Odenheim. Die Versteigerung, die ein Angebot von 46 Nummern Weißwein und 50 Nummern Rotweine aus den Jahrgängen 1907 und 1908 brachte, hatte bei gutem Besuch und lebhafter Kauflust ein so vorzügliches Ergebnis, daß bei den meisten Nummern die Schätzung des Eigens überschritten wurde. Für 15 Stück 1907er Weißwein wurden 720—860 Mk., für 7 Halbstück 460—710 Mk. erlöst. 16 Stück 1908er Weißwein kosteten 730—960 Mk., 8 Halbstück 480—790 Mk.; 21 Halbstück 1907er Rotwein erbrachten 470—710 Mk., 4 Viertelsstück 420—550 Mk.; für 21 Halbstück 1908er Rotwein wurden 480—710 Mk., für 4 Viertelsstück 480 bis 580 Mk. bezahlt, zusammen 14 810 Mk. Das Gesamtergebnis für 61½ Stück stellte sich auf 63 070 Mk. ohne Fässer.

Weinversteigerungen der nächsten Zeit.

* Geisenheim. Am 21. März I. Js., 11½ Uhr vormittags, läßt Herr Wilhelm Östern, Weingutsbesitzer zu Geisenheim, im Saale des „Frankfurter Hof“ daselbst 7/2 1907er, 7/2 1908er, 7/2 1909er Original Geisenheimer Naturweine, eigenes Wachstum, aus nur besseren und besten Lagen der Gemarkung, versteigern. Taxe: Mk. 700—1500 per Halbstück.

* Mainz. Die Naturweinversteigerung der Großhessischen Weinbaudomäne findet in Mainz am Donnerstag, den 31. März, mittags 12 Uhr, im Saale des Konzerthauses, Große Bleiche Nr. 56, statt. Die Probenahme ist im Großh. Palais am Mittwoch, den 30. März, je von vormittags 9 Uhr an, sowie vor der Versteigerung im Versteigerungsfokal. Eine anderweitige Abgabe oder Versendung von Proben findet nicht statt. Sämtliche zur Versteigerung gelangenden Weine lagern im Keller des Großh. Palais zu Mainz.

* Bingen am Rhein. Freitag, den 1. April 1910, nachmittags 12½, läßt Herr Carl Erne, Weingutsbesitzer in Bingen, im oberen Saale des „Binger Bahnhof“ 43 ganze und 27 halbe Stück 1908er Weißweine, worunter feine Riesling aus seinen Weinbergen im Schwägerchen, Mainzerweg, Rempferberg, Eifel und Scharlachberg, versteigern. Offizielle Taxe: Mk. 730 bis 5000 Mk. per Stück.

Weinversteigerungen

des Vereins der Naturwein-Versteigerer der Rheinpfalz. — Frühjahr 1910.

Folgende Mitglieder versteigern ihre satzungsgemäß verbürgten **Naturweine**, Weißwein aus den besseren und besten Lagen in den angegebenen Gemarkungen der Rheinpfalz (**Mittelhaardt**) in der Zeit vom 15. April bis 19. Mai 1910.

15. April, Winzervereinshaus zu Deidesheim:

F. Deinhardt (v. Winning) in Deidesheim: 25 St. 1908er, 7 St. 1907er. Deidesheim, Forst, Ruppertsberg.

19. April, Bayerischer Hof in Deidesheim:

F. P. Buhl in Deidesheim: 60 St. 1908er. Deidesheim, Forst, Ruppertsberg und Königsbach.

20. April, Winzervereinshaus zu Deidesheim:

Deidesheimer Winzerverein: 55 St. 1908er. Deidesheim, Ruppertsberg.

21. April, Bayerischer Hof zu Deidesheim:

Georg Sibens Erben in Deidesheim: 22 St. 1908er. Deidesheim, Forst, Ruppertsberg.

26. April, Gasthaus zur Krone in Forst:

1. **Emil Biebel in Forst:** 15 St. 1908er, 2 St. 1907er. Forst, Deidesheim.

2. **L. Fitz in Forst** (Jaf. Werle Erben): 15 St. 1908er. Forst, Deidesheim.

3. **G. Aug. Mossbacher in Forst:** 5 1/2 St. 1908er, 2 1/2 St. 1907er. Forst, Deidesheim.

27. April, Winzergenossenschaftsfaal Bad Dürkheim:

C. Eswein'sche Gutsverwaltung in Bad Dürkheim: 70 St. 1907er. Bad Dürkheim, Ungstein.

29. April, Winzergenossenschaftsfaal Bad Dürkheim:

E. Christmann-Ritter in Bad-Dürkheim: 19 St. 1908er, 6/2 St. 1907er Weißwein, 2/2 St. 1907er Rotwein. Bad Dürkheim.

2. Mai, eigene Versteigerungshalle:

A. Bürklin-Wolf in Wachenheim (erste Versteigerung): 15 St. 1907er, 45 St. 1908er. Wachenheim, Forst, Deidesheim, Ruppertsberg.

3. Mai, Bayerischer Hof zu Deidesheim:

L. A. Jordan (Bassermann-Jordan) in Deidesheim: 45 St. 1908er. Deidesheim, Forst, Ruppertsberg.

Zur weiteren Orientierung über Probetage, Beginn der Versteigerungen u. können Interessenten von unserem Schriftführer **Kasimir Hopf**, Neustadt a. Hdt., den „Führer“ für sämtliche Versteigerungen kostenlos beziehen. Genaueren Aufschluß über jede einzelne Versteigerung geben die von den Versteigern umsonst erhältlichen **Versteigerungslisten**.

Forst a. d. Hdt., im März 1910.

4. Mai, eigenes Versteigerungslokal:

J. J. Spindler Wwe. u. Erben in Forst: 50. St. 1908er, 15 St. 1907er. Forst, Deidesheim, Ruppertsberg.

6. Mai, Saalbau zu Neustadt a. H.:

Ferd. Knecht Erben in Neustadt a. H.: 9 1/2 St. 1908er. Königsbach, Neustadt.

9. Mai, eigenes Versteigerungslokal:

Schellhorn-Wallbillich (Franz Buhl) in Forst: 68 St. 1908er. Forst, Deidesheim, Wachenheim, Ruppertsberg.

10. Mai, Winzergenossenschaftsfaal Bad Dürkheim:

Dr. Dittrich'sche Gutsverwaltung in Bad Dürkheim: 25 St. 1908er. Bad Dürkheim, Ungstein.

11. Mai, Gasthaus zu den 3 Königen in Freinsheim:

Moritz Hilgard in Freinsheim: 13 St. 1908er, 17 St. 1907er. Freinsheim, Herrheim a. Berg.

12. Mai, Winzergenossenschaftsfaal Bad Dürkheim:

Stumpf-Fitz'sches Weingut Annaberg (Marineoberstabsarzt Dr. med. Renninger): 26 1/2 St. 1907er. Kallstadt, Bad Dürkheim.

13. Mai, eigene Versteigerungshalle:

A. Bürklin-Wolf in Wachenheim (zweite Versteigerung): 45 St. 1908er, 10 St. 1907er. Wachenheim, Forst, Deidesheim, Ruppertsberg.

18. Mai, eigenes Versteigerungslokal:

Gebrüder Bart in Bad Dürkheim: 40 Fuder 1908er. Bad Dürkheim, Ungstein, Kallstadt.

19. Mai, Gasthaus zum Adler in Wachenheim:

Winzer-Vereinigung Wachenheim: 40 St. 1909er, 36 St. 1908er, 2/2 St. 1907er. Wachenheim.

Emil Biebel, Vorsitzender.

Vorläufige Anzeige.

Am **Dienstag, den 10. Mai 1910**, nachmittags um 1 Uhr, läßt die unterzeichnete Vereinigung in „Hotel Steinheimer“ zu Oestrich

1/2 Stück 1905er, 1/2 Stück 1908er, 36 Nummern 1909er naturreiner Weine öffentlich versteigern.

Vereinigung Weingutsbesitzer Oestrich.

Vorläufige Anzeige.

Dienstag, den 7. Juni d. Js., bringt die „Vereinigung Geisenheimer Weingutsbesitzer“

ca. 45 Halbstück 1909er Geisenheimer Naturweine zur Versteigerung.

Weinversteigerung in Bingen am Rhein.

Freitag, den 1. April 1910, nachmittags 12^{1/2} Uhr, lasse ich im oberen Saale des „Binger Bahnhofs“ nachverzeichnete Weine versteigern:

**43 ganze und 27 halbe Stück
1908er Weißweine,**

worunter **feine Riesling** aus meinen Weinbergen im Schwäzgerchen, Mainzerweg, Kempterberg, Eifel und Schwarlachberg.

Offizielle Lage: Mt. 730 bis 5000 per 1200 Liter.

Allgemeine Probenahme in meiner Kellerei, Mainzerstraße 42, gegenüber dem Kaiserlichen Postamt vom 21. bis 24. März, ferner am 26., 29., 30. und 31. März.

Carl Erue, Weingutsbesitzer.

Wein-Versteigerung zu Lorch im Rheingau.

Freitag, den 8. April 1910, vormittags 11^{1/2} Uhr, versteigert die Unterzeichnete im Saale der „Ansteiner Hofes“ zu Lorch nachverzeichnete Weine als:

1 Halbstück 1905er	Vorher Oberflur
4 Stück u. 4 Halbstück 1904er	„ Roeder
7 Stück 1905er	„ Kapellenberg
3 Stück 1906er	„ Bodenthaler
5 Halbstück 1907er	„ Niederflur
2 Halbstück 1908er	und
2 Stück u. 4 Halbstück 1909er	Oberdiebacher Riesling

ferner 280 Flaschen 1903er Vorher Bodenthaler und 2 Viertelstück 1907er Rotwein.

Probetage: im Hause der Versteigerin am 15. und 22. März, sowie am 2. April und außerdem am 8. April im Versteigerungstotal.

Philipp Perabo Wwe.,
Weingutsbesitzerin zu Lorch i. Rhg.

Wein-Versteigerung.

Am Montag, den 11. April, nachmittags 1 Uhr, im Bahnhofsgelände zu Bingen a. Rh., versteigert die Unterzeichnete

**27 Halb- und 17 Viertel-Stück
1904^{er}, 1905^{er}, 1906^{er} u. 1907^{er} Ahrrotweine.**

Allgemeine Probetage: 16. und 17. März und am 8. und 11. April in Bingen (Bahnhofssaal).

Rotweinzentrale Ahrweiler.

(Geschäftsstelle der Verein. Winzergenossenschaften des Ahr- und Rheintals.)

Vorläufige Anzeige.

Samstag, den 4. Juni 1910, versteigert der Unterzeichnete in seiner Kellerei

**ca. 60 Halbstück 1909er
Hallgartener Natur-Weine.**

Näheres später.

**Der Vorstand des
Hallgartener Winzer-Vereins E. G.**

Wein-Versteigerung

zu Nieder-Ingelheim am Rhein.

Mittwoch, den 27. April 1910, vormittags 11^{1/2} Uhr, läßt die

Winzergenossenschaft Nieder-Ingelheim

e. G. m. u. H.

im Gasthause „Zum goldenen Hirsche“:

13 Stück 1908er Weißweine

35 Stück 1909er Weißweine

32 Halbstück u. 1908er Rotweine,

4 Viertelstück 1908er Frühburgunder u. Spätrot

aus guten und besten Lagen öffentlich versteigern.

Probetage am 29., 30. und 31. März, sowie am 22., 23. und 25. April in der Kellerei der Genossenschaft.

Der Vorstand.

Naturwein-Versteigerung

zu Lorchhausen im Rheingau.

Dienstag, den 26. April ex., vormittags 11^{1/2} Uhr, läßt der

Lorchhäuser Winzerverein

e. G. m. u. H.

im Saale des „Hotel zum Nebstock“ zu Lorchhausen:

**19/1 u. 13/2 Stück 1908er } garantiert
20/1 „ 6/2 „ 1909er } selbstgezogene
Naturweine**
versteigern. **Probetage** am 2., 11. und 20. April, sowie am 26. April im Versteigerungstotal.

Der Vorstand.

Zufolge Genehmigung der Eisenbahn-Direktion hält außer den fahrplanmäßigen Zügen auch der vormittags 10⁵¹ in Ridesheim abwärtsgehende Personenzug am 26. April an hiesiger Station.

Vorläufige Anzeige.

Die unterzeichnete Verwaltung bringt am **13. Mai 1910, nachmittags 1 Uhr**, im „Hotel Röss“ zu Hattenheim

29 Halbstück

ihrer ausschließlich in den besseren und besten Lagen der Gemarkung Hattenheim gezogenen Weine aus den Jahrgängen **1906, 1907, 1908 und 1909** zur Versteigerung.

Es wird besonders darauf aufmerksam gemacht, daß die gesteigerten Weine bis zur Flaschenreise in den Kellereien der Verwaltung gepflegt und dort abgefüllt werden können.

Hattenheim, im März 1910.

Verwaltung des Freiherrn Carl Raik von Freyh.

Vorläufige Anzeige.

Montag, den 9. Mai 1910,

versteigert der Unterzeichnete

zirka 20 Stück und 30 Halbstück 1909er.

Der Vorstand des

Kiedricher Winzer-Vereins E. G. m. u. H.

Terminkalender für Weinversteigerungen pro Frühjahr 1910.

Termin:	Ort:	Versteigerer:
21. März	Geisenheim	Wilhelm Ostern.
22. „	Bingen	J. Landau Söhne.
23. „	Bürzburg	Kommerzienrat Meuschel.
30. „	Bingen	Vorsteher Schmitt, Münster (St. Krüger'sches Weingut).
30. „	Bingen	Herm. Braden, Büdesheim (Aug. Braden'sches Weingut).
30. „	Ahrweiler	Winger-Verein G. m. b. H.
30. „	Strasbourg i. G.	M. von Grunelius.
31. „	Mainz	Großherzog. Hess. Domäne.
1. April	Bingen	Carl Erne.
4. „	Mainz	J. B. Niffel.
4. „	Oberwesel	Hermann Hammes.
5. „	Mainz	Heinr. Schlamp Erben, Nierstein.
5. „	Haardt	Hch. Lieberich-Merkel.
5. April bis 30. April	Trier	Vereinigte Weinversteigerungs- Konfessionen.
6. „	Bingen	Jakob Kruger.
7. „	Mainz	Nikola Naeke.
7. April	Gimmeldingen	Fried. Wilh. Neiß.
8. „	Lorch	Philipp Perabo Wwe.
8. „	Kreuznach	Louis Engelsmann & Sohn.
11. „	Mainz	Jean Senter.
11. „	Lorch	Phil. Keker.
11. „	Bingen	Rotwein-Centrale, Ahrweiler.
11. „	Haardt	Oskar Müller.
12. „	Bingen	Georg Naeke und Leonhard Braden Söhne.
12. „	Mußbach	Jakob Hellmer.
13. „	Gimmeldingen	Ad. Köhler.
13. „	Bingen	Jos. Phil. Meyer Erben.
14. „	Bingen	Seligmann Simon.
14. „	Ebentoben	Eugen Schneider.
15. „	Mainz	Geschw. Schuch, Nierstein.
15. „	Deidesheim	*F. Deinhard (v. Binning).
18. „	Mainz	? Karl Gunderloch.
19. „	Mainz	? C. S. Diehl (Phil. Fink'sches Weingut).
19. „	Deidesheim	*F. P. Buhl.
20. „	Mainz	? Major Liebrecht'sche Gutsver- waltung, Bodenheim.
20. „	Kreuznach	Carl Spaeth.
20. „	Deidesheim	*Wingerverein.
20. „	Haardt	Fischer Ww. u. Erben.
21. „	Mainz	? Aug. Frowein'sche Verwaltung.
21. „	Oberwesel	Vereinigung Oberweseler Weingutsbesitzer.
21. „	Deidesheim	*Georg Sibens Erben.
22. „	Mainz	? C. Lauteren-Frigdorff's Erben.
22. „	Kreuznach	Wilhelm Engelsmann.
26. „	Lorchhausen	Winger-Verein G. G.
26. „	Forst	*Jos. Krämer, *Emil Wiebel und *Gg. Aug. Mohrbacher.
27. „	Nieder-Ingelheim	Winger-Genossenschaft.
27. „	Bad Dürkheim	*C. Schwein'sche Gutsverwaltg.
28. „	Rüdesheim	Vereinigte Rüdesheimer Wein- gutsbesitzer.
28. „	Deidesheim	Ferdinand Kimich.
29. „	Mainz	Georg Schmitt, Nierstein.
29. „	Bad Dürkheim	*E. Christmann-Mitter.
2. Mai	Rüdesheim	Albert Sturm.
2. „	Oberwesel	D'Avio'sches Weingut.
2. „	Wachenheim	*A. Bürlin-Wolf.
3. „	Ober-Ingelheim	Winger-Genossenschaft.
3. „	Kreuznach	Gb. u. J. B. Engelsmann.
3. „	Deidesheim	*L. A. Jordan (Wassermann- Jordan).
4. „	Lorch	Heinrich Kaufmann Wwe.
4. „	Kreuznach	K. u. F. Stumpf.
4. „	Neustadt a. d. S.	Eugen Abrecht.
4. „	Forst	*J. J. Spindler Wwe. u. Erben.
6. „	Kreuznach	Rittergut Dangert.
6. „	Neustadt a. d. Sdt.	*Ferd. Anecht Erben.
9. „	Kiedrich	Kiedricher Winger-Verein.
9. „	Bingen	Jos. Hoffmer.
9. „	Forst	*Schellhorn-Wallblich'sche Gutsverwaltung.
10. „	Deßtrich	Vereinigung Weingutsbesitzer Deßtrichs.

Termin:	Ort:	Versteigerer:
10. Mai	Bad Dürkheim	*Dr. Dittich'sche Gutsverwaltg. Julius Epenchied (Kommerzien- rat Julius Epenchied).
11. „	Bingen	*Bürgermeister Moriz Hilgard. Karl Voigtländer. Georg Kroeßell. Weinbau-Verein.
11. „	Freinsheim	*Stumpf-Fig'sches Weingut. Joh. Bapt. Ehrhard und Max Brömser.
12. „	Kreuznach	*A. Bürlin-Wolf.
12. „	Hochheim a. M.	Kimmel'sches Weingut.
12. „	Ahrweiler	† Königl. Prinzl. Administration Schloß Reinhartshausen.
12. „	Bad Dürkheim	Ungsteiner Winger-Verein.
13. „	Rüdesheim	† Gräfl. Elzische Verwaltung.
13. „	Wachenheim	† Freihrl. Langwerth v. Sim- jes Rentamt.
14. „	Nauenthal	† Franz Herber.
17. „	Erbach	*Gebrüder Bart.
17. „	Ungstein	*Wingervereinigung.
18. „	Elzville	† Gräfl. Matuschke-Greifsen- klaus'sche Kellerei u. Güter- verwaltung.
19. „	Elzville	† P. M. v. Mumm'sche Verwalt.
19. „	Bad Dürkheim	† Fürstl. v. Metternich'sche Domäne.
19. „	Wachenheim	† Kommerzienrat Jos. Krayer.
20. „	Schloß Bollrads	Georg Fig.
21. „	Johannisberg	† Kgl. Lehranstalt u. Domania- gut.
23. „	Schloß Johannisberg	† Freihrl. v. Zwiernlein'sche Verwaltung.
24. „	Johannisberg	† Jos. Burgeß.
24. „	Bad Dürkheim	† J. u. K. Schliß.
25. „	Geisenheim	† Gräfl. v. Ingelheim'sche Verwaltung.
27. „	Geisenheim	† Hch. Hiffenauer.
28. „	Rüdesheim	† Freihrl. v. Ritter'sche Verwaltg.
30. „	Kloster Erbach	† Freihrl. v. Stamm-Hal- berg'sche Verwaltung.
31. „	Rüdesheim	† Königl. Domäne.
1. Juni	Hattenheim	† Königl. Domäne.
2. „	Mittelheim	† Gräfl. v. Schöndorn'sches Rentamt.
3. „	Hallgarten	† Fürstl. v. Löwenstein'sche Verwaltung.
4. „	Hallgarten	† Gd. Engelmann.
6. „	Hochheim a. M.	† Josef Schneider.
7. „	Geisenheim	† C. Windolf.
8. Juni	Deßtrich	† Freihrl. v. Münsberg'sche Verw.
9. „	Hallgarten	† W. Nafch Wwe.
10. „	Johannisberg	† H. v. Stoich.
15. „	Nieder-Ingelheim	† R. Wittmann.
		† Geschwister Böhm.
		† F. v. Brentano.
		† Ad. Herber.
		Verein Hallg. Weingutsbesitzer.
		Hallgartener Wingerverein.
		Winger-Verein.
		Vereinigung Geisenheimer Wein- gutsbesitzer.
		Erste Vereinigung Deßtricher Weingutsbesitzer.
		Winger-Genossenschaft.
		Winger-Verein G. G.
		Winger-Genossenschaft.

Die mit † bezeichneten Versteigerer sind Mitglieder der „Ver-
einigung Rheingauer Weingutsbesitzer“.

Die mit ? bezeichneten Versteigerer sind Mitglieder des Vereins
der „Naturweinversteigerer in Rheinhessen“.

Die mit * bezeichneten Versteigerer gehören dem „Verein der
Naturwein-Versteigerer der Rheinpfalz“ an.

Wegen weiterer Anmeldung oder Auskunft wende man sich an die
Expedition d. „Rheingauer Weinzeitung“
(fachmännische Auskunftsstelle für Wein-
versteigerungen — Telephon No. 6).

Stephan Dries, Kisten-Fabrik,

Wiesbaden, Oranienstrasse 21.

Telefon 788

Telefon 788

Spezialität:

Weinkisten mit und ohne Verschluss.

Preisliste gratis

Versandfässer

von 12—350 Liter,
von 40 Liter ab aufwärts
mit Kollreifen
stets vorrätig bei.

Heinrich Herke,
Gefrick i. Rhg. Tel. Nr. 32.

BROCKHAUS' LEXIKON

NÖTIG FÜR JEDERMANN

Zur Herstellung eleganter

Weinversteigerungs- Listen

empfiehlt sich die Druckerei der
Rheingauer Weinzeitung.

Landwirte! Winzer! Obstzüchter!

spritzt mit

Kupferzuckerkalkbrühe „CUCASA“.

„CUCASA“ ist das
beste, einfachste
u. billigste Mittel
f. die Bekämpfung
des falschen Mehltaus,
des Schorfs der
Apfel- u. Birnbäume,
d. Kräuselkrankheit d.
Pflirsche u. ander.
Pflanzenkrankheit.

Hunderte von glänzenden
Anerkennungen aus Fach-
kreisen bestätigen dieses. ::

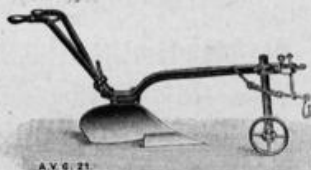


„CUCASA“ (Dr.
Rummsches Kupfer-
präparat) ist
besser als Bor-
dolaiserbrühe.
Siehe Jahres-
bericht 1907
und 1908 der
Königlichen :
Lehranstalt für
Wein-, Obst-
und Gartenbau
in Geisenheim. ::

Broschüren und Prospekte
gratis und franko. :: ::

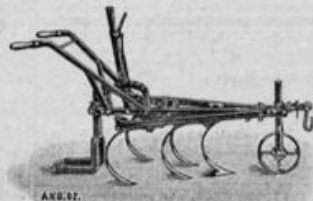
Dr. L. C. Marquart, Beuel am Rhein
Chemische Fabrik

Dem Ventzki-Pflug und Ventzki-Kultivator



für Reben-, Hopfen-
und andere Reihen-
kulturen

wurde bei der im Jahre
1909 von der



Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft
veranstalteten Hauptprüfung von Weinberggeräten
der erste Preis
zuerkannt.

Ventzki, Straub & Co. G. m. b. H.
Eislingen-Göppingen.

Wichtig für die Küfer- und Kellereibranche.

Durch die Geschäftsstelle der „Rheingauer Weinzeitung“ ist
nachfolgende Fachliteratur zu beziehen :

„Die Bereitung, Pflege und Untersuchung des Weines“ mit
interessanten Illustrationen. M. 11.—.

„Neuer Bottich- und Fassberechner“ von Otto Voigt. M. 1.70.

„Der Böttcher“. Ausführliches Handbuch, umfassend sämtliche die
handwerks- und fabrikmäßige Herstellung der Fässer, Mitten etc.
betreffende Arbeiten, nebst Fassberechnungstabellen und einer
Abhandlung über die Vorrichtungen des Küfers im Keller, mit
328 Abbildungen, brosch. M. 6.—, geb. M. 7.50.

„Die Fassfabrikation“. Anleitung für die maschinelle Herstellung
der Fässer, mit 48 Abbildungen, M. 1.—.



Vorteilhafteste Bezugsquelle

der besten deutschen
Fahrräder, Marke „Jagdrad“, Zubehörsätze, Nähmaschinen,
Haushaltungsmaschinen, Schusswaffen, Stahlwaren, Musik-
instrumente, Sportartikel.

Verkauf zu billigsten Preisen direkt an
Private ohne Zwischenhändler. Hauptkatal.
(272 Seit.) umsonst u. portofr. ohne Kaufzwang.

Deutsche Waffen- und Fahrradfabriken
Kreensen 323. (Harz)
Lieferanten vieler fürstlicher Häuser.



Kreuznacher Maschinenfabrik Filter- und Asbest-Werke Theo Seitz, Kreuznach, Rheinland

Zweigniederlassungen: Wien, Mailand, London.

Lager: Paris, Buenos-Aires und Melbourne.

46 nur höchste
Auszeichnungen.

Seit 1905:

3 Staatspreise

3 Grands Prix

1 staatl. Verdienst-
medaille

2 Ehrenpokale

12 Gold. Medaillen.

Zum direkten Durchpumpen
eingrichtet u. unter Luftabschluss
arbeitend.

Die Seitz'schen Patent-Asbest-Filter

stehen auf der höchsten Stufe der
Vollkommenheit und sind allen
anderen Systemen weit überlegen.Ueber 33 000 Apparate für alle Be-
triebsarten geliefert.Allein za. 1300 „Asbest-Riesen-
filter Seitz“ in zirka 7 Jahren ver-
kauft und mehr als 350 grosse Filter
der verschiedensten Systeme dagegen
umgetauscht.Glänzende Anerkennungen erster
Häuser aus allen Ländern der Erde.

Rester

und zurückgegebene Coupons
von Herren- und Anaben
Anzugstoffen in allen
Längen enorm billig!
Verlangen Sie durch Post-
karte sofort Restermuster!
Lehmann & Assmy
Tuchfabrik Spremberg
Postfach 21

Suchen Sie?

Küfer ??

Küferburschen ??

Kellermeister etc. etc. ??

oder

Stellung als solche ?

dann inserieren Sie
in diesem Blatt für

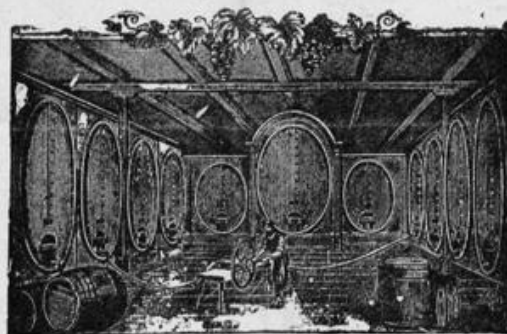
nur 15 Pfg.

die vierspaltene
Petitzeile,
was nachweislich
von Erfolg ist.
**Rheingauer
Weinzeitung**
Oestrich.


Keller

ca. 150 Stück, im mittleren Rhein-
gau gesucht. Offerten unter V. W.
250 an die Exp. d. Btg.

Zementfässer mit Glasausfütterung

vorzüglich zur Lagerung von
Wein, Branntwein, Sprit, Obstwein, Oel, Petrol usf.Anlagen in allen Ländern — Anskunft kostenfrei
Borsari & Co., Erfinder u. Zollikon-Zürich
(Schweiz.)Alle Waffen
sindstaetlich
geprüft.Reichh. Hauptkatalog
No. 3 ums. u. portofrei.

Doppelflinten, Kal. 16 v.	22 25 M. an
Gartenbüchsen	15.— " "
Drillings, Kal. 16, 9, 3	39.— " "
Scheibenbüchsen	34.50 " "
Gartenschings	4.50 " "
Luftgewehre	3.20 " "
Revolver, 6. schüssig	3.20 " "
Pistolen	1.05 " "

bis zu den feinsten Ausführungen.

Deutsche Waffenfabrik Georg Knaak, Berlin S. W. 48.



Wein- und Likör-Etiketten

liefert die

Druckerei der „Rheingauer Weinzeitung“.



Henn's patent. Keller-Oefen.

Für Zolkeller Oefen mit

Aussenfeuerung



Monatlang auf Probe!

Prospekte u. Gutachten
stehen zu Diensten.E. Henn, Ofenfabrik
Kaiserslautern.

Wein-Etiketten

in grosser Auswahl.

Lager und Extraanfertigung

Rob. Hesse & Co.

Magdeburg

Kostenfreie Zusendung des
Muster-Sortimentes A.

Technisch-Chemische

und
Nahrungsmittel-Unter-
suchungenwerden gewissenhaft, rasch u. billig
angefertigt.

Spezialität:

Wein-Analysen

Hefe-Reinzucht
Dr. Willy Faber's
Laboratorium
(August Spiger)
Bingen, Schlossbergstr. 19 pt.
Fernruf 131.

Tüchtige

Agenten

für

Erste

Deutsche Feuer-Vers. Ges.

gegen hohe Prov. gesucht.

Gefl. Off. unter Giffre
A. C. 1000.

a. d. Exp. d. Bl.